

An dieser Stelle möchten wir interessierte Besucher ab sofort über die Aktivitäten unserer Stadtverordneten informieren.

Hier finden Sie die Rede unseres Stadtverordneten Dr. Wilhelm Sbresny zum Haushalt 2008 der Stadt Herborn.

„Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

Der Haushalt 2008 liegt uns seit Mitte Dezember vor, er wurde in den Fraktionen und im Haupt und Finanzausschuss ausführlich diskutiert und liegt nun zur Beschlussfassung vor. Da die FDP als einzige Fraktion im Haupt und Finanzausschuss keinen Sitz und Stimme hat, bitte ich um Verständnis, dass ich unsere Vorstellungen hier und heute vortrage, und dazu geringfügig länger brauche als üblich.

Die Forderungen der FDP Fraktion sind seit langem bekannt, ich habe sie zuletzt beim Nachtragshaushalt angesprochen. Dies sind:

1. Eine realistische Einschätzung der Einnahmen insbesondere der Gewbesteuer.
2. Abbau der Schulden.
3. Sparsamkeit bei immer wiederkehrenden kleineren Posten.

Zum Punkt 1: Der Herr Bürgermeister hat in der letzten Sitzung des Haupt und Finanzausschusses auf die Schwierigkeit hingewiesen die zukünftigen Einnahmen insbesondere die Gewbesteuer abzuschätzen. Mit 13,5Mio € liegt der Betrag um knapp 27% unter dem Betrag von 2007. Wir halten diesen Wert bei allen Unwägbarkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung für realistisch kalkuliert. Bei den übrigen Einnahmen (z.B. Grundsteuer, Einkommensteuer und Zuweisungen) verhält es sich nicht anders, das sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

Zum Punkt 2: Schulden und Kreditaufnahme wird es schon etwas schwieriger. Man kann dazu verschiedene Standpunkte vertreten:

- Manche vertreten die Meinung, dass man nur ausgeben kann was man auch eingenommen hat. Praktiziert wird diese recht schematische Methode als „Einnahmen orientierte Ausgabenpolitik“ von Ulla Schmidt. Sie hat es damit geschafft, die Kosten im Gesundheitswesen einigermaßen stabil zu halten. Die Folgen sieht man allerdings erst bei näherem Hinsehen: So findet eine medikamentöse Demenzbehandlung in Deutschland im

Gegensatz zum europäischen Ausland nicht statt. Der Fortschritt geht an Deutschland vorbei.

- Das andere Extrem ist genau so abzulehnen, wenn Kredite für immer wiederkehrende Posten im Haushalt aufgenommen werden und die Rückzahlungen auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben werden. Das ist unsolid, wird aber immer wieder mehr oder minder kaschiert praktiziert.
- Kredite sind nach unserer Meinung dann gerechtfertigt, wenn damit investiert wird, Güter erworben werden oder Maßnahmen finanziert, die nicht aufgeschoben werden können und die die vorhandenen Mittel übersteigen. Dafür finden sich im Haushalt 08 einige Beispiele: Die Lösung des Problems Essenbach in Herbornseelbach (735T€), die Investitionsumlage Abwasserverband (450T€) Feuerwehr (135T€) Verkabelung, Telefonanlage und Präsentationstechnik Rathaus (120T€) Sanierung Alsbachbrücke (350T€) Dach KiGa Mozartstrasse (180T€) Haus der Jugend (110T€) Fahrzeuge Baubetriebshof (152T€) Neubaugebiet Uckersdorf (120T€) Löschwasserversorgung Stützelberg (110T€) Umbau Kindergarten Hörbach (130T€) **Das zusammen ergibt 2.242Mio€**. Zusammen mit dem Erwerb von Grundstücken (850T€) ergibt sich die Summe von knapp **3.1Mio€**. Diese Summe muss man der Kreditaufnahme von knapp 4Mio € gegenüberstellen. Hier wird es in der Beurteilung wohl unterschiedliche Auffassungen geben.

Ich komme zum 3.Punkt, der Forderung nach Sparsamkeit auch im Kleinen. Genau hier wird es schwierig! Wenn man beim Haushalt an eine Summe von **29Mio€ gewöhnt hat, erscheinen Beträge von 5 oder auch 10T€ plötzlich recht unscheinbar**. Es ist auch schwierig, all diese Beträge zu prüfen. Wir müssen andere Wege finden, um effizienter und sparsamer zu wirtschaften. Ich hoffe man sieht es mir nach, wenn ich im Bemühen nicht in Erbsenzählerei zu verfallen, ein oder 2 Beispiele bringe wie wir, die Liberalen, uns eine Lösung des Problems vorstellen.

- Ein großer Mann hat sinngemäß einmal gesagt: Bevor du kritisierst übe Selbstkritik. (am Ende sage ich auch wer es war!) In diesem Sinne sollten wir uns als Stadtverordnete klar machen, dass auch wir fleißig Kosten produzieren in Form von Anträgen deren Bearbeitung durch die Verwaltung und in der Ausführung Geld kosten. Frau Vollmer hat es vor einiger Zeit einmal angesprochen und sich gefragt, ob wirklich jeder Antrag nötig ist. Wohltaten zu verschenken ist schön und auch populär, wir sollten uns allerdings daran gewöhnen, dass es keine Geschenke mehr gibt. In dieser Hinsicht hat der Herr Bürgermeister unsere voll Unterstützung.

- Wir Liberale sehen auch im **Anspruchsdenken**, an dem wir auch als Kommunalpolitiker nicht ganz unschuldig sind, einen Grund für die ausufernden Kosten. 2 Beispiele: Bei 40T€ für einen Kinderspielplatz trotz Eigenleistungen, sowie rund 82T€ Personalkosten und Versorgungsleistungen für die Stadtbücherei, die 3x4 Stunden in der Woche offen ist, sollte man mal darüber nachdenken, ob wirklich alle Einsparmöglichkeiten ausgeschöpft sind. **Um nicht falsch verstanden zu werden: Wir halten die Stadtbücherei für unverzichtbar und möchten auch, dass der Spielplatz gebaut wird. Aber sind wirklich 2,48 Planstellen in der Bücherei notwendig?** Kann man nicht wenigstens ein Teil der Planstellen ehrenamtlich besetzen? Bei unserem eigenen Antrag über den „Spielplatz für Erwachsene“ sollte man auch mal über Sponsoren nachdenken. Der Bürger braucht eine klare und verständliche Aussagen wie es um die Finanzen unserer Stadt steht. Im Gegenzug sollten wir bei gewissen Projekten die Verwirklichung von der Beteiligung der Bürger abhängig machen. In diesem Sinne sollte auch das Problem der städtischen Grünflächen gelöst werden.
- Wir sollten auch bei den Ausgaben auf dem Gebiet der Büro- und Möbelausstattung Klagen des Rechnungshofes und vom Bund der Steuerzahler ernst nehmen und prüfen, ob alle Sparmaßnahmen ausgeschöpft sind. Es geht in diesem Haushalt um 60T€.

Ich komme zum Schluss: Die FDP hat den Haushalt in der Fraktion zum Teil kontrovers beraten und abgestimmt. Wir denken, dass unsere Bürger und die Stadtverordnetenversammlung ein Recht auf eine klare Aussage haben, wo wir stehen. Eine Enthaltung kommt für uns nicht in Frage. **Wir werden diesem Haushalt nach Abwägung der Fakten zustimmen!**

Durch diese Zustimmung sehen wir uns auch in der Pflicht, Vorschläge zu machen, wie künftig sparsamer und effektiver gearbeitet werden kann. Dass Sparsamkeit bitter notwendig sein wird, möchte ich noch an einem abschließenden Beispiel klar machen: Die 1,75% Steigerung der Personalkosten sprich 116,5T€ sind in der Fraktion mit Wohlwollen aufgenommen worden, sie werden nur leider nicht reichen.

„Kritik soll zur rechten Zeit erfolgen. Man darf sich nicht angewöhnen, erst dann zu kritisieren, wenn etwas passiert ist.“ (Zitat Mao 31.07.55)  
Ich hoffe ich habe mich daran gehalten!

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit .“